

URL: <http://www.swp.de/1803097>

Autor: RODERICH SCHMAUZ, 14.01.2013

## Lebenshilfe feiert Neujahrsempfang

**ESCHENBACH/KREIS GÖPPINGEN:** 50 Jahre Kreisvereinigung Göppingen der Lebenshilfe: Bei einem Neujahrsempfang würdigten Festredner die enorme Aufbauleistung ebenso wie die gewaltigen Fortschritte bei der Integration Behinderter.



Die Bundesgeschäftsführerin Professor Dr. Jeanne Nicklas-Faust, kam, hier im Gespräch mit Uwe Hartmann, dem Geschäftsführer der Göppinger Lebenshilfe, und dem Vorsitzenden Hans Brodbeck (rechts). Fotograf: Jens Meißner-Weinhold

Zum Neujahrsempfang der Lebenshilfe kamen in die Werkstatt Eschenbach gut 150 Gäste - unter ihnen Bürgermeister, Kreisräte, langjährige Partner aus der Wirtschaft und Freunde. Mit der Veranstaltung am Freitagabend startete die Lebenshilfe in ihr Jubiläumsjahr - vor 50 Jahren gründete sich die Elternvereinigung. Aus großer Not geboren, sei die Lebenshilfe zu einer vielgestaltigen Einrichtung von beachtlicher Dimension herangewachsen, betonte eingangs der Lebenshilfe-Vorsitzende Hans Brodbeck. Er zollte der Gründungs- und Aufbaugeneration seinen Respekt. Den Mitarbeitern attestierte er eine "hohe menschliche Qualität".

33 Millionen Euro pro Jahr - der größte Einzelposten im Kreishaushalt - fließt in die Eingliederungshilfe, für derzeit 1500 Behinderte, unterstrich Sozialdezernent Hans-Peter Gramlich. "Jeder Euro ist gut angelegt", versicherte er. Die Lebenshilfe sei im Kreis Göppingen der "Motor" bei Hilfen für Behinderte, die Einrichtung sei "etabliert, gut aufgestellt, verlässlich und innovativ".

Der Wandel im Behindertenbereich sei groß, sagte Gramlich, sei es die Teilhabe Behinderter in allen Lebensbereichen, sei es, dass selbstständigere Wohnformen und Außenarbeitsplätze in Firmen forciert würden - auch "um die Kosten im Rahmen zu halten". Gramlich dankte der Lebenshilfe für die sehr gute Zusammenarbeit.

"Ich wollte nicht in die Schule, musste aber. Mein behinderter Bruder wollte, durfte aber nicht." Damit warf der Landesvorsitzende der Lebenshilfe, Stephan Zilker, ein Schlaglicht auf die Zeit, als Behinderte als nicht "beschulungsfähig" galten. Aus dieser Notlage sei die Lebenshilfe als Selbsthilfeorganisation erwachsen. Noch heute präge sie der "Dreiklang" als Vereinigung von Eltern, Behinderten und Fachleuten. Behinderten-Sprecher Reiner Fuchs - er bekam den größten Beifall aller Redner - schilderte, wie die Stationen seines Lebenswegs eng mit der Lebenshilfe und ihren Einrichtungen verbunden ist. "Die Lebenshilfe hilft mir, mein Leben nach meinen Vorstellungen zu gestalten", sagte er.

Die Bundesgeschäftsführerin der Lebenshilfe, Professor Dr. Jeanne Nicklas-Faust, ging vor allem darauf ein, was Inklusion bedeute: "Alle sind einfach dabei." Sie zog als Vergleich eine Familie heran: Ein Baby brauche andere Zuwendung und Hilfen als ein Erwachsener. In einer Familie habe jeder seine Fähigkeiten und Eigenarten - und werde selbstverständlich wertgeschätzt. Inklusion bedeute nicht, für alle das Gleiche und das möglichst preiswert. Sie bedeute maßgeschneiderte Unterstützung für ein möglichst selbstbestimmtes Leben, sagte Nicklas-Faust. In diesem Zusammenhang verwies sie auf vielversprechende Projekte, in denen Behinderte als Alltagshelfer in der Altenhilfe tätig sind.

Die "Blues Mafia" der Jugendmusikschule Göppingen wartete mit jazzigen Stücken auf. Das Büfett hatte das Catering-Team des "Café WunderBar" vorbereitet. Bevor er es eröffnete, dankte Uwe Hartmann, Geschäftsführer der Lebenshilfe Göppingen, allen "für diesen geglückten Start ins Jubiläumsjahr".

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm



> SHI